

# Literarische Rundschau.

## Neuerscheinungen zur Liturgie.

„Die Liturgie ist nicht nur etwas, das einst war, sondern auch etwas, das heute ist.“ Die Wahrheit dieses Wortes von Romano Guardini drängt sich erfreulicher Weise immer weiteren Kreisen auf, weckt Verständnis und Begeisterung für die erhabene Schönheit der Liturgie und nährt das Verlangen, sich die praktischen, für das richtige Miterleben der Liturgie notwendigen Kenntnisse zu verschaffen. Diesem Verlangen kommen zahlreiche Schriften bereitwillig entgegen, so vor allem die schöne Sammlung:

„**Ecclesia orans**“, die vom Abt von Maria-Laach Dr. Ildefons Herwegen O. S. B. herausgegeben wird (Freiburg, Herder & Co.) und in bisher 10 Bändchen verschiedener Verfasser gründliche und gedanktiefe Ausführungen über den „Geist der Liturgie“ (Guardini), „Das Gedächtnis des Herrn in der altchristlichen Liturgie“ (Casel), „Die Liturgie als Erlebnis“ (Hammenstede), „Meßliturgie und Gottesreich“ (Kramp, 3 Bändchen), „Die Liturgie als Mysterienfeier“ (Casel) und über „Das geschichtliche Werden der Liturgie“ (Baumstark) darbietet; zwei Bändchen sind den Psalmen gewidmet (Athanasius Miller O. S. B.) und enthalten außer der formvollendeten Uebertragung der Psalmen eine wertvolle Einführung in deren Geist, Geschichte und liturgische Verwendung.

Als Ergänzung dieser Veröffentlichungen ist eine zweite, neuere Bücherfolge zu begrüßen: „**Liturgia**“, eine Einführung in die Liturgie durch Einzeldarstellungen, herausgegeben von der Abtei St. Josef bei Coesfeld in Westfalen (Mainz, Matthias-Grünwald-Verlag). Sie will im Gegensatz zu der zwanglos offenen Sammlung der „Ecclesia orans“ etwas Abgeschlossenes, Abgegrenztes bieten, ein für Laien berechnetes systematisches Handbuch welches unter Weglassung des Nebensächlichen das für die Allgemeinheit Bedeutsame, Wesentliche und Tragende der Liturgie herausarbeitet. Es sind zwei Gruppen von Darstellungen geplant: 1. Abhandlungen über die Liturgie im allgemeinen und 2. Abhandlungen über einzelne Teile der Liturgie. Bisher liegen zwei Bändchen der ersten Gruppe vor: „Christus unser Liturge“ und „Die Kirche als liturgische Gemeinschaft“, beide von Chrysostomus Panfoeder O. S. B. Auf wissenschaftlicher Grundlage fußend, aber ohne beschwerenden wissenschaftlichen Ballast, führt der Verfasser im erstgenannten Werk den Gedanken durch: Christus ist in der Liturgie unser Hoherpriester. Die zweite Arbeit bringt die Weiterleitung dieses Gedankens: Wo Christus ist, da ist auch die Kirche; sie ist die Stadt Gottes, die Braut Christi, die Mutter der Gläubigen, die liturgische Gemeinschaft, — ein Leib. Das folgende Bändchen soll das Verhältnis der Liturgie zur Einzelperson behandeln.

Gedrängte Kürze mit strenger Wissenschaftlichkeit vereinigend, bietet Prof. Dr. Ludwig Eisenhofer eine Erklärung aller kultischen Handlungen und Einrichtungen und eine Darlegung ihres geschichtlichen Werdens in dem handlichen Büchlein „**Katholische Liturgik**“ (Freiburg, Herder & Co.). Der Leitgedanke des Verfassers ist: Um die volle innere Befriedigung beim Studium der Liturgie zu finden, muß man bestrebt sein, in den äußeren Formen des Gottesdienstes die Spuren der Liebe unseres Erlösers zu entdecken; dazu eben will er die Leser veranlassen und macht dadurch

sein Werk nicht nur zu einem bequemen Nachschlagebuch, sondern auch zu anregender und erhebender Lesung.

Ein willkommenes Hilfsmittel zu tieferem Eindringen in liturgische Fragen und leichterem Verständnis liturgischer Ausdrücke ist das sorgfältig angeordnete und genaue „**Liturgische Handlexikon**“ von Josef Braun S. J. Regensburg, Kösel und Pustet), das sowohl die jetzige als auch die mittelalterliche liturgische Terminologie berücksichtigt. Liturgiker seien besonders (auf den Anhang aufmerksam gemacht, welcher Verzeichnisse der bisher veröffentlichten handschriftlichen liturgischen Texte, der Schriften mittelalterlicher Liturgiker und der bemerkenswertesten nachmittelalterlichen liturgischen Arbeiten enthält.

Derselbe Verfasser hat eine vortreffliche, weitester Verbreitung würdige Einführung in das römische Rituale zusammengestellt: „**Sakramente und Sakramentalien**“ (ebendort), durch welche das gläubige Volk mit den gnaden- und segensreichen Riten der katholischen Kirche näher vertraut gemacht werden soll. In fünf Abschnitten — „Eintritt ins Leben und Kindheit“, „Im Lebenskampf“, „In den Tagen der Krankheit“, „Nach dem Hinscheiden“ und „Der christlichen Gemeinde Gnadenstätte“ — behandelt P. Braun die Riten, welche für ein christliches Leben und Sterben besondere Bedeutung haben; sinngetreue Uebersetzung der rituellen Gebete begleiten die kurzen dogmatischen, moralischen u. geschichtlichen Erklärungen und Einführungen.

Unter dem Titel „**Lebensquellen vom Heiligum**“ hat Prof. Dr. Ludwig Fischer „Lesungen für Freunde der Liturgie“ veröffentlicht (Freiburg, Herder & Co.); das Breviergebet, das hl. Meßopfer und die Festkreise des Kirchenjahres werden hier in kurzen, erbaulichen Abhandlungen der Allgemeinheit verständlich gemacht, um den Leser das „sentire cum Ecclesia“ zu lehren.

Den gleichen Zweck verfolgt in anderer Form, die für gebildete Leser berechnet ist, Romano Guardini in seinen fünf Vorträgen „**Vom Sinn der Kirche**“ (Mainz, Matthias-Grünwald-Verlag), die geistvoll, gedanken- anregend und packend sind wie alles, was Guardini schreibt, auch seine im gleichen Verlage erschienene Sammlung von „Versuchen“: „Auf dem Wege“, aus welcher hier vor allem die letzten Kapitel in Betracht kommen: Die systematische Methode in der Liturgiewissenschaft; Unmittelbares und gewußtes Beten; Die Psalmen vom Brevier des Donnerstags und ihre Bedeutung für das geistliche Leben.

Der Matthias-Grünwald-Verlag macht sich um die Verbreitung gediegener Schriften überhaupt sehr verdient und bringt sie in stilvoller, zeitgemäßer Ausstattung auf den Büchermarkt. Erwähnt sei z. B. die von Willibrord Verkade O. S. B. verständnisvoll aus dem Flämischen übertragene eigenartige Schrift: „**Aus dem Buch von den zwölf Beghinen**“ des Jan van Ruysbrock, sowie die Sammlung „**Religiöse Geister**“, Texte und Studien zur Vertiefung und Verinnerlichung religiöser Kultur, herausgegeben von Dr. Matthias Laros. Es fehlt nicht an inhaltvollen Büchern, die geeignet sind, die in Oesterreich und Deutschland allmählich erstarkende liturgische Bewegung zu fördern, — mögen sie nur auch gekauft, gelesen, befolgt werden!

Salzburg.

M. R. Brentano O. S. B.

**Johann Rode von St. Matthias in Trier.** Ein deutscher Reformator des 13. Jahrhunderts. Von Dr. P. Virgil Redlich, Benediktiner der Abtei St. Matthias in Trier. Aschendorff-Münster i. W. 1923 (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens, herausgegeben von Dr. Ildefons Herwegen, Maria Laach. Heft 11). XV. und 123 S. gr. 8<sup>o</sup>.